

Erfahrungsbericht – University of Wisconsin La Crosse USA, Fall 2021

Mein Auslandssemester habe ich an der University of Wisconsin La Crosse verbracht und dort von September bis Dezember 2021 studiert. An der Uni dort ist das der Fall term, was recht gut zu den Semesterzeiten hier in Oldenburg passt, weil man hier kaum etwas verpasst und pünktlich zu Weihnachten zu Hause sein kann, wenn man nicht noch reisen will. Ich kann es wirklich allen empfehlen, die überlegen ein Auslandssemester zu machen!

Ursprünglich wollte ich mein Auslandssemester in Kanada machen, aber wurde dort leider nicht angenommen, sondern in La Crosse. Obwohl es nicht mein Erstwunsch war habe ich mich riesig auf die Zeit gefreut und angefangen mich über die Stadt und Uni zu informieren.

Das International Office der UW-La Crosse ist wirklich super schnell und hilfreich beim planen des Auslandssemesters. Ich habe ziemlich früh von der Uni meine Unterlagen und ein paar Goodies geschickt bekommen, was mir die Vorbereitung erleichtert hat. Am Anfang ist es recht viel, was organisiert werden muss, wie beispielsweise das Visum, das Wohnheim oder die Flüge. Wenn ich Fragen hatte konnte ich immer jemanden von der Partneruni erreichen und es kamen viele Emails mit wichtigen Terminen und Dingen die zu beachten sind. Kurz vor dem Start gab es zudem ein großes Zoom-Meeting, zu dem alle Internationals eingeladen waren um einen ersten Eindruck von der Uni zu bekommen und nochmal über alle wichtigen Dinge zu sprechen und sich ein bisschen zu vernetzen. Was mir zudem im Voraus Sicherheit gegeben hat war, dass ich schon mit den anderen Studierenden aus Oldenburg geschrieben habe, die auch an die UW-La Crosse gegangen sind. Man konnte sich bei Unsicherheiten fragen und wusste, dass man nicht ganz alleine dort ankommt.

Nachdem ich endlich alles organisiert hatte, bin ich am 30.08. nach La Crosse gefolgt. Im Vergleich zu anderen amerikanischen Unis ist das ein recht später Semesterstart, aber man wird trotzdem vor Weihnachten fertig und hat so ein etwas kürzeres Semester.

Ich bin von Hamburg nach Frankfurt, von dort nach Chicago und dann nach La Crosse geflogen. Man kann allerdings auch genauso gut von Chicago nach La Crosse mit dem Amtrak fahren, was deutlich günstiger ist, allerdings auch etwas länger dauert. Am Flughafen wurden wir von den Leuten des International Office abgeholt. Alle waren super herzlich und haben uns mit offenen Armen empfangen. Obwohl ich auf einmal so weit von zu Hause weg war habe ich mich zwischen den anderen Internationals und den Mitarbeiter:Innen nicht alleine gefühlt. Da wir abends erst angekommen sind, wurden wir nur noch zu unseren Wohnheimen gebracht und

konnten uns dann einrichten. Die Uni bietet für circa \$70 ein *bed in a bag* an, mit einem Bettlaken, Bettdecke, Handtuch und allem was man fürs Erste braucht.

Ich habe mich dazu entschieden in der Eagle Hall zu wohnen und bereue es auf keinen Fall. An der UW-La Crosse gibt es für die Internationals zwei Wohnheime. Eins heißt Reuter, wo die Studierenden in WGs wohnen und jede:r ein eigenes Zimmer für sich hat und die Küche teilt. Natürlich gibt es in Reuter mehr Privatsphäre und es hat auf jeden Fall auf Vorteile selber zu kochen, weil das Essen auf dem Campus nach einiger Zeit etwas langweilig wird, aber ich denke dass man in Eagle Hall viel mehr Leute kennenlernen kann.

Hier teilt man sich das Zimmer mit zwei anderen Leuten und mit einem weiteren Dreierzimmer das Bad. Es klingt schwieriger als es ist, und ich hatte am Anfang Bedenken ob die Badsituation funktioniert, aber wir hatten überhaupt keine Probleme, weil alle zu anderen Zeiten geduscht haben und wir uns Abends häufig zusammen fertig gemacht haben.

Meine beiden Mitbewohnerinnen waren Amerikanerinnen und eine von meinen Suitmates (im Nachbarzimmer) war Schottin. Über das housing portal der Uni kann man sich im Voraus mit seinen Mitbewohner:innen in Verbindung setzen und eine Snapchatgruppe machen. Wir haben geplant wer was mitbringt und uns ein bisschen kennengelernt. Was ich dort direkt gemerkt habe, ist wie entgegenkommend und offen die Amerikaner:innen sind. Ich war etwas überfordert als meine Mitbewohnerin mir angeboten hat eine Decke, Kissen, Bügel und andere Dinge für mich mitzubringen. Am Anfang war die Offenheit etwas zu viel und ich wusste nicht so ganz wie ich darauf reagieren sollte, aber ich kann wirklich nur jeder/jedem ans Herz legen sich einfach darauf einzulassen und die ganzen Angebote anzunehmen. Nachdem ich meinen ersten Kulturschock überwunden hatte, viel es mir viel leichter mich auf die laute, offene Art der Amerikaner:innen einzustellen.

Am ersten Abend direkt ist meine eine Mitbewohnerin eine Stunde zur Uni gefahren um mich zu begrüßen, obwohl sie erst eine Woche später eingezogen ist. Ich hatte gar keine Zeit mich alleine zu fühlen, weil ab dem Zeitpunkt so viel los war. Die International Week ging viel zu schnell vorbei, ohne dass man so wirklich viel Zeit hatte alle anderen Internationals kennenzulernen. Und dann haben die Classes auch schon angefangen. In Oldenburg studiere ich Umweltwissenschaften, was eher naturwissenschaftlich fokussiert ist, weswegen ich in den USA 4 Kurse gewählt habe, die sich eher auf die soziale Seite der Umweltwissenschaften beziehen. Es war etwas anders jede Woche Hausaufgaben zu haben und während des Semesters Klausuren zu schreiben, aber ich fand es deutlich einfacher, weil die Erwartungen der Profs hier

deutlich niedriger sind als in Deutschland. Außerdem habe ich das Gefühl insgesamt mehr gelernt zu haben, weil man im Unterricht über den Stoff spricht und diskutiert.

Meine Tage sahen so aus, dass ich meistens Vormittags, mal mit einer Freundin und mal zu 6. Frühstück/Mittag gegessen habe. Dafür sind wir meistens zu der Hauptmensa, Whitney, gegangen wo es immer eine große Auswahl an Pizza, Salat und anderen Gerichten gab, auch für Vegetarier:innen. Danach hatte ich bis Nachmittags Classes und bin danach entweder in die Bib gegangen um Hausaufgaben zu machen und zu lernen oder ich bin zurück in mein Zimmer wo immer was los war. Meine Roomies und ich haben uns glücklicherweise so gut verstanden, dass die beiden, die Cousine meiner einen Mitwohnerin und eine andere Deutsche zu meinen besten Freundinnen geworden sind. Meistens haben wir dann den Nachmittag zusammen verbracht, waren essen und haben abends zusammen was geschaut, saßen draußen im Flur und haben mit den anderen Leuten von unserem Flur gequatscht oder sind durch die Driftless area gefahren. Ich fand die Community sehr cool und nach ein paar Wochen kannte man alle Leute mit denen man auf einem Flur gewohnt hat. Wir haben zusammen essen bestellt und für die Finals haben wir alle zusammen auf dem Flur gelernt. Man konnte immer jemanden finden, mit dem man essen gehen kann oder zu quatschen. Insgesamt habe ich dort wirklich gute Freunde gefunden und ein paar kommen diesen Sommer zu Besuch nach Deutschland.

Nicht nur die Leute waren super nett, sondern auch die Gegend hat mir wirklich sehr gefallen. La Crosse liegt in der driftless area, weswegen sich dort viele Hügel befinden, die nicht von den Gletschern abgetragen worden sind. Dazwischen schlängelt sich der Mississippi. Die Natur ist wirklich atemberaubend, und man kann super wandern gehen und the Midwest erkunden. Im Sommer sind die Temperaturen ähnlich wie hier, aber im Winter können es weniger als -20°C werden, was ich zum Glück nicht erlebt habe weil die Temperaturen normalerweise erst im Januar und Februar so kalt werden. La Crosse hat wirklich viel zu bieten! Es gibt ein Oktoberfest, viele Bars und viele große Städte die nicht zu weit entfernt sind, wie Rochester, Madison, Milwaukee und Chicago. Wir waren Rollschuhfahren, in einem Corn Maze, wandern oder in der Nachbarschaft spazieren.

Obwohl ich mich am Ende des Semesters wieder auf das Essen zu Hause und meine Freund:innen in Oldenburg gefreut habe, war ich traurig zu gehen. Ich habe dort viele unvergessliche Erfahrungen gemacht und einzigartige Leute kennengelernt. Auch wenn es natürlich nicht immer einfach war mit der Raumsituation und den Kursen bin ich froh genau diese Erfahrungen gemacht zu haben und ich kann es wirklich jeder/jedem Empfehlen nach La Crosse zu gehen!



Ausblick vom Grandad Bluff & der Campus



Corn Maze



Chicago

